

## Besitz von Karten mit Zahlungsfunktion

Zu Beginn des Jahres 2009 verfügten 84% der Österreicherinnen und Österreicher über 15 Jahre über eine Zahlungskarte. Dabei handelt es sich fast immer um eine Karte mit Bankomatfunktion (82%). Die übrigen Zahlungskarten sind geringer verbreitet: 28% der Bevölkerung besitzen eine Kreditkarte und 20% geben an, über eine Karte mit Quick-Funktion zu verfügen (bzw. wissen über diese Funktion Bescheid). Die eine oder andere Handelskundenkarte mit Zahlungsfunktion haben aktuell 15% der Österreicherinnen und Österreicher.

Die Verbreitung von Zahlungskarten ist nach wie vor im Alterssegment der über 60-jährigen am geringsten. Hier verfügen nur sieben von zehn Personen über eine Karte, ganz im Gegensatz zu den

anderen Alterssegmenten, in denen 9 von 10 Befragten eine Zahlungskarte ihr Eigen nennen. Erwartungsgemäß steigt die Anzahl der ZahlungskartenbesitzerInnen mit dem persönlichen Nettoeinkommen an. So verfügen in der Einkommensgruppe bis 900 Euro 74% über eine Zahlungskarte während 96% der Personen, die angaben über 1.650 Euro zu verdienen, über eine Karte mit Zahlungsfunktion verfügen.

Seit Ende der 1990er-Jahre hat sich eigentlich nur der Anteil der BankomatkartenhalterInnen deutlich von 51% im 2. Quartal 1999 auf 82% erhöht; der Anstieg bei den Kreditkarten fiel moderat aus (von 22% im 2. Quartal 1999 auf 28% im 1. Quartal 2009).

## Nutzung der Zahlungskarten

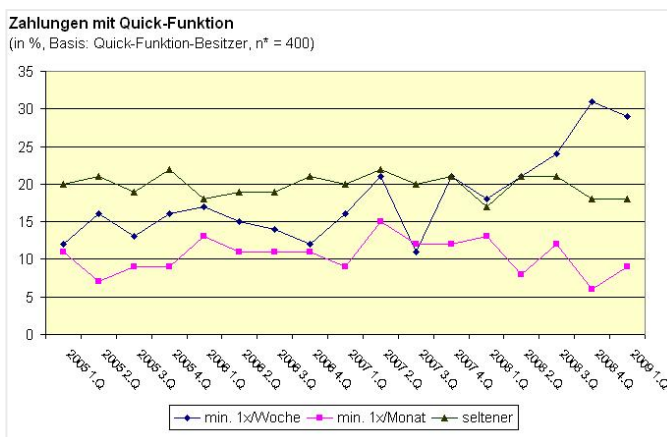
Die Nutzung von Zahlungskarten hat sich im letzten Quartal kaum verändert. Der Anteil jener BankomatkartenbesitzerInnen, die ihre Karte mindestens einmal die Woche verwenden, liegt bei 61% und zumindest 14% gaben an, die Karte einmal im Monat zu verwenden. 10% benutzen dieses Zahlungsinstrument nie um an Bankomatkassen zu bezahlen – auch diese Quote ist im Zeitverlauf sehr stabil geblieben.

Bei den KreditkartenhalterInnen fiel die Einkaufsfrequenz in der Vorweihnachtszeit etwas erhöht aus, inzwischen haben sich die Zahlungshäufigkeiten wieder auf dem im Quartal zuvor ausgewiesenen Level eingependelt. 22% der KreditkartenbesitzerInnen geben an, damit im Schnitt zumindest einmal in der Woche zu bezahlen. Vier von zehn Usern benutzen ihre Karte zumindest einmal im Monat und rund ein Drittel kauft damit seltener ein.

Der Gesamtanteil der User der elektronischen Geldbörse Quick an der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre liegt derzeit bei 12%. Diese Quote ist seit Jahren relativ stabil geblieben.

Die Zahl der User, die die Quick-Funktion häufig verwenden, war vor drei Jahren noch geringer und ist gerade in den letzten Quartalen deutlich gestiegen.

Der aktuelle durchschnittliche Betrag, mit dem die Quick-Karte aufgeladen wird, liegt auf dem Level des letzten Quartals und beläuft sich auf 77 Euro. Im längeren Zeitverlauf liegt die Bandbreite zwischen rund 70 und 90 Euro, wobei sich die Höhe



des Ladebetrags stark zwischen den einzelnen Altersgruppen unterscheidet. Bei den unter 30-Jährigen beläuft sich derselbe im Schnitt auf rund 44 Euro; bei den 45- bis 60-Jährigen ist er in etwa doppelt so hoch.

Knapp drei von zehn Usern laden den Quick-Chip zumindest alle zwei Wochen auf. Ein Fünftel praktiziert dies alle drei bis vier Wochen; bei einem Drittel ist das noch seltener der Fall.

Die Verbreitung von Handelskundenkarten mit Zahlungsfunktion ist nach wie vor gering (15%). Die Verwendungshäufigkeit solcher Karten seitens derer, die darüber verfügen, ist jedoch deutlich höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mehr als die Hälfte der Personen gaben an, damit zumindest einmal wöchentlich Einkäufe zu begleichen; im 1. Quartal 2008 waren es nur 37%.

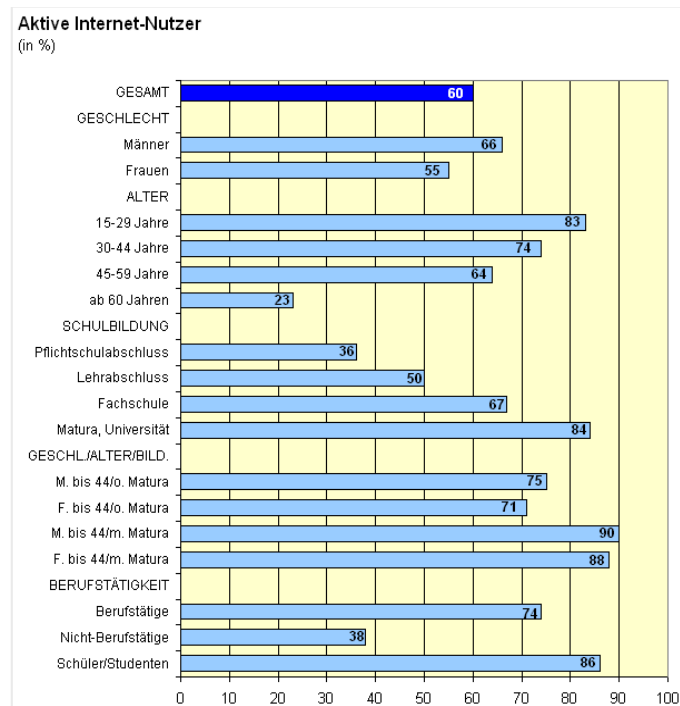
## Internetnutzung

Derzeit haben knapp zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher in ihrem Haushalt einen Internet-Anschluss. Bei den unter 45-Jährigen trifft dies auf 80% zu. In der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen verfügen immerhin 71% der Haushalte über einen Internet-Anschluss und bei den über 60-Jährigen geben dies 30% der befragten Personen an.



Der Anteil der aktiven Internet-User beläuft sich aktuell auf 60%. Weitere 3% nutzen diese Technologie mit Hilfe anderer. Der Zuwachs verläuft relativ langsam: In den letzten sieben Jahren hat sich der NutzerInnenanteil auf Basis der Gesamtbevölkerung um 18 Prozentpunkte erhöht.

Der Umgang mit dem Internet korreliert primär mit dem Alter und mit dem Bildungshintergrund. Von den in der Stichprobe vertretenen Personen, die derzeit noch in Schul- oder Studiausbildung sind, gehen mit dieser Technologie so gut wie alle um.



## Bestellungen von Waren via Internet

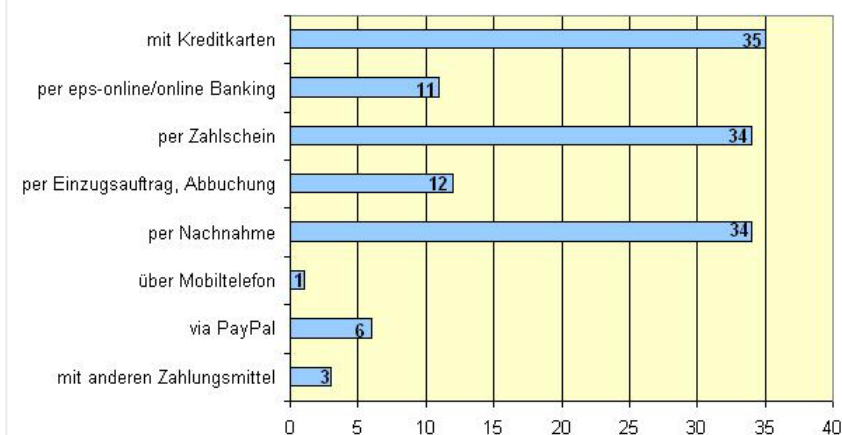
38% der Bevölkerung ab 15 Jahren haben schon einmal via Internet Waren oder Dienstleistungen bestellt. Auf Basis der InternetnutzerInnen beläuft sich diese Bestellerquote auf 60%. Die Tendenz ist steigend. In der Gruppe der 15- bis 29-Jährigen geben 46% an, in den letzten 3 Monaten zumindest einmal Waren im Internet bestellt zu haben. Bei den 30- bis 44-Jährigen waren es 41% und bei den 45- bis 59-Jährigen immerhin 21%. Von den Befragten über 60 Jahren haben 8% zumindest ein-

mal in den letzten 3 Monaten im Internet eingekauft.

Rund ein Drittel der Befragten gab an, im Internet mit Kreditkarte zu bezahlen. Ebenso viele BestellerInnen zahlten (auch) per Zahlschein und/oder per Nachnahme. Die übrigen elektronischen Zahlungsoptionen werden nach wie vor von nur wenigen genutzt.

### Wie haben Sie für die Bestellungen via Internet bezahlt?

(in %, Basis: Personen, die Waren über das Internet bezogen haben, n = 753)



*Das Mobiltelefon wird in Österreich immer noch von wenigen als Zahlungsinstrument verwendet. Aktuell bestätigten einen solchen Gebrauch 7% der Befragten, die damit zumindest gelegentlich etwa Parkscheine, Kinokarten, Maut oder ähnliche Dinge begleichen.*

*Bei den jüngeren und mittleren Jahrgängen fallen die User-Quoten etwas höher aus (9% - 12%).*

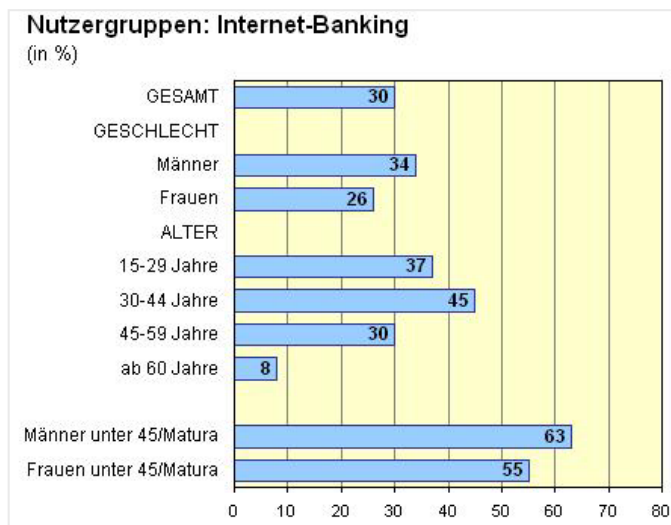
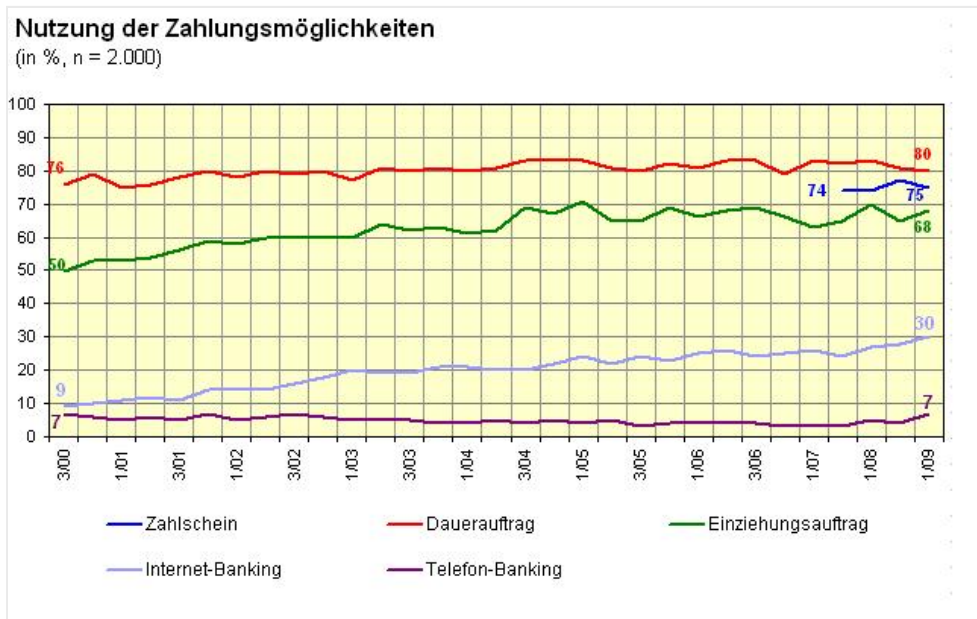
## Nutzung von bargeldlosen Zahlungsmöglichkeiten über Banken

Acht von zehn Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren haben Dauer- bzw. Abbuchungsaufträge bei einer Bank. Diese Quote ist schon seit Jahren hinweg überaus konstant. Sehr beliebt ist diese Option bei den 30- bis 44- und den 45- bis 59-Jährigen, von denen je 86% angeben, diese Zahlungsmöglichkeit zu nutzen. Bei den über 60-Jährigen haben 84% zumindest einen Dauerauftrag; bei den unter 29-Jährigen sind es hingegen nur 59%.

Drei Viertel der Bevölkerung verwenden nach wie vor auch Papier-Zahlscheine. Wie erwartet, erfreut sich dieses Zahlungsinstrument vor allem bei den über 60-jährigen großer Beliebtheit: 88% geben hier an, mit Zahlscheinen zu bezahlen. Bei den Altersgruppen der 30- bis 44-Jährige und der 45- bis 59-Jährigen nutzen 73% bzw. 76% diese Zahlungsmöglichkeit. Bei den unter 29-Jährigen sind es hingegen nur 61%.

Die Anzahl jener Personen, die angaben, einen Einziehungsauftrag bei ihrer Bank zu haben, ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. 68% gaben aktuell an, einen solchen zu haben; drei Viertel sind es in den Altersgruppen über 29 Jahren, die Jüngeren nutzen diese Möglichkeit zu bezahlen seltener (48%).

Die mit Abstand geringste User-Quote entfällt nach wie vor auf das Telefon-Banking; auch dieser Anteil ist gegenüber der vorangegangenen Erhebung etwas angestiegen. Im längeren Zeitverlauf bildet sich hier aber keine nennenswerte Dynamik ab: Schon vor zehn Jahren lag die entsprechende Nutzungsquote auf diesem Level. Am ehesten wird diese Möglichkeit von Personen unter 29 Jahren genutzt.



Internet-Banking kann natürlich nur von jenen genutzt werden, die mit dieser Kommunikationstechnologie vertraut sind bzw. einen entsprechenden Zugang haben. Somit liegen hier die User-Quoten vor allem bei den Jüngeren und bei den mittleren Altersgruppen deutlich über dem Gesamtschnitt. Ein weiterer relevanter Faktor ist die Bildung. Der mit Abstand höchste Nutzungsanteil ist bei den unter 45-Jährigen, die zumindest Matura haben, ausgewiesen.

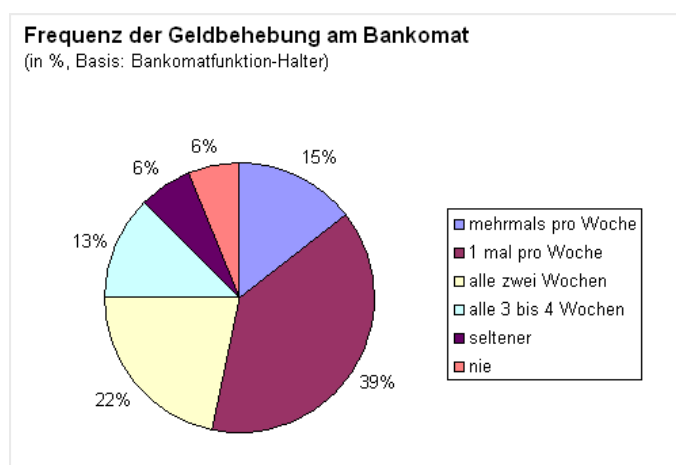
Insgesamt wird Internet Banking derzeit von 30% der Bevölkerung praktiziert, wobei sich innerhalb der letzten Jahre ein konstanter Anstieg abzeichnet. So gaben im 3. Quartal 2000 erst 9% der befragten Personen an, das Internet für Bankgeschäfte zu nutzen.

Bei all diesen angeführten Nutzungsanteilen ist zu berücksichtigen, dass die Gesamtstichprobe auch Jugendlichen ab 15 Jahren umfasst und dass eine Vielzahl von Jugendlichen diese Bankoptionen noch nicht verwendet.

**Besitztümer**  
Neun von zehn Österreichern und Österreicherinnen über 15 Jahre verfügen derzeit über ein Girokonto, 17% über eine Zusatzkrankenversicherung und 7% besitzen ein Zweithaus bzw. eine Zweitwohnung. Etwas mehr als ein Fünftel der Bevölkerung hat einen Kredit laufen, der abzuzahlen ist.

## Geldbehebegewohnheiten

Die Häufigkeit von Geldbehebungen vom Konto am Bankomaten, am Foyer-Automaten oder am Schalter eines Geldinstitutes ist im Zeitverlauf der letzten Jahre sehr stabil geblieben. Von den BesitzerInnen eine Bankomatkarte hebt rund die Hälfte zumindest einmal pro Woche Geld am Bankomaten ab; rund ein Drittel versorgt sich im Schnitt ein- bis zweimal im Monat auf diese Weise mit Bargeld. Rund drei von zehn Personen frequentieren zu diesem Zweck zumindest alle zwei Wochen einen Foyer-Automaten in einer Filiale der eigenen Bank. Am Schalter wird weniger häufig Geld behoben: Nur ein Drittel sucht sein Geldinstitut zu diesem Zweck mindestens einmal im Monat auf.



Unverändert ist festzustellen, dass die Kassenschalter in überdurchschnittlichem Maße von älteren Personen aufgesucht werden. Während von den unter 30-Jährigen nur etwa ein Viertel zumindest einmal im Monat direkt am Schalter Geld vom Konto oder Sparbuch behebt, beläuft sich die entsprechende Quote bei den über 60-Jährigen auf 45%.

Der durchschnittlich behobene Betrag am Bankenschalter ist mit 357 Euro um einiges höher als die durchschnittliche Summe, welche am Bankomaten abgehoben wird (157 Euro). Diese Werte decken sich fast vollständig mit jenen, die in den vorausgehenden Quartalen ausgewiesen wurden.

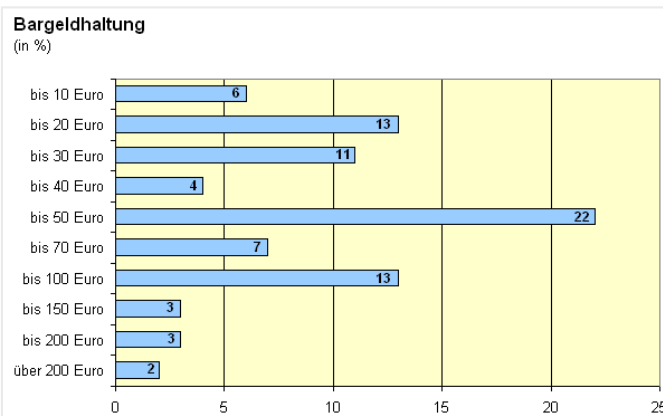
Im Zeitverlauf ebenfalls relativ gleichförmig ist der durchschnittliche Bargeldbestand, den man bei sich trägt, ehe man zusätzliches Geld abhebt. Aktuell sind dies im Mittel 36 Euro. Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen. Liegt der Bargeldbestand vor der nächsten Geldbehebung bei den unter 30-Jährigen bei rund 20 Euro, so beläuft er sich bei den 30- bis 44-Jährigen auf rund 30 Euro. Die 45- bis 60-Jährigen haben zum Zeitpunkt der erneuten Geldabhebung im Schnitt noch ca. 40 Euro in bar bei sich, die älteren etwa 50 Euro.

## Bargeldhaltung in der Geldbörse

Der von der Bevölkerung durchschnittlich in den Geldbörsen mitgeführte Geldbetrag beläuft sich aktuell auf rund 64 Euro. Dieser Wert liegt in der seit Jahren engen Bandbreite von rund 60 bis 65 Euro.

Die befragten Personen haben wie nebenstehend auf die folgende Frage geantwortet:

„Wie viel Bargeld tragen Sie an einem durchschnittlichen Tag üblicherweise mit sich?“



### Info zur Studie

Im Rahmen der von der OeNB beauftragten Monitoring-Studie führt das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) Quartalerhebungen zum Thema Zahlungsmittel in Form einer bundesweit repräsentativen Face-to-face Bevölkerungsbefragung bei ca. 2.000 Personen (ab dem 15. Lebensjahr) durch.

### Kontakt und Information

... MMag. Christiane Burger  
christiane.burger@oenb.at  
Tel.: +43-1-40420-2221

... Dr. Helmut Stix  
helmut.stix@oenb.at  
Tel.: +43-1-40420-7205

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)